

---

## *Verleih mir ein hörendes Herz* Könige 3, 5-13

---

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott dem Vater, und dem Sohn und dem heiligen Geist, Amen!

### *Liebe Gemeinde,*

Der 1. Sonntag nach Trinitatis ermuntert dazu, achtsam zu bleiben für die Stimme Gottes zwischen den vielen Stimmen um uns herum. Die einen predigen Gesundheit oder Erfolg, andere Reichtum oder Schönheit und wieder andere Ideologien oder politisch und religiös motivierte Gewalt. Im Dschungel der fast unbegrenzten Sinnangebote und Welten-Rettungs-Lösungen kann man sich leicht verlaufen und es gibt darunter einige falsche Propheten.

Welche Heilsversprechen führen in die Irre? Welche der mir angebotenen Wege führen wirklich zum Leben, sind von Gott? Worauf soll ich hören? Wie soll ich hören und welche Rolle spielt das Herz dabei?

Dazu lese ich den Predigttext aus 1. Könige 3, 5-13.

*„Da erschien der HERR dem Salomo nachts im Traum und forderte ihn auf: Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll! Salomo antwortete: ... ich bin noch sehr jung und weiß nicht aus noch ein. Dein Knecht steht aber mitten in deinem Volk, das du erwählt hast: einem großen Volk, das man wegen seiner Menge nicht zählen und nicht schätzen kann. Verleih daher deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht! Wer könnte sonst dieses mächtige Volk regieren? Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht.“*

---

### *Herz voller Eigenschaften*

---

Dass die Sprache der Bibel voller Bilder, Gleichnisse und Metaphern steckt, wissen wir. Und das ist in außergewöhnlicher Weise der Fall, wenn vom Herzen die Rede ist. Wir lesen von offenen Herzen, verstockten Herzen, bösen Herzen, klugen Herzen, schweren Herzen oder wie soeben von hörenden Herzen sowie noch von vielen anderen Eigenschaften mehr.

Ein Herz ist auch Teil der aktuellen Ausstellung in der Johanneskirche. Es ist hier vorne wie ein großes Kissen dargestellt und lädt zur Ruhe ein, mit Blick auf den Altar und das Kreuz. Das hat mich dazu inspiriert, das Herz heute zum Thema zu wählen. Dabei hat mir ein Griff in mein Bücherregal geholfen. Ich fand ein Buch des Alttestamentlers Hans Walter Wolff, ein Standardwerk bis heute, mit dem Titel „Anthropologie des Alten Testaments“. Dabei geht es darum, wer der Mensch ist, wie er zur Erkenntnis seiner selbst kommt und wie sein Verhältnis zu Gott ist.

Auch geholfen hat mir die von Martin Buber ins Deutsche übertragene Übersetzung des Alten Testaments. Warum? Weil in ihr die ursprüngliche Dichte der hebräischen Sprache lebendig bleibt, besonders wenn vom Herzen die Rede ist. Beispielsweise spricht Martin Buber bei Jesaja im 9. Kapitel, Vers 8, vom „Groß-tun des Herzens“. Im Luthertext ist hier bedeutungsärmer - so finde ich - von Hochmut und Stolz die Rede. Im Hebräischen wird der Fokus von Überheblichkeit auf die Herzenshaltung gelegt und auch so beschrieben. Wer hochmütig ist, ist es ganz, und nicht nur ein bisschen. Weil es aus seinem Herzen kommt.

---

### *Anatomische Bedeutung von „Herz“ im Alten Testament*

---

Mit dem Wort „Herz“ beschreibt die Bibel viele Facetten des Menschseins. Allein 858-mal wird dieses Wort im Alten Testament verwendet. Es ist damit der mit Abstand wichtigste anthropologische Begriff im Alten Testament. Dabei ist eine Unterscheidung in zwei Fragen sehr wichtig. 1. Welches Wissen über das Herz als Organ an sich hatten sie? Und 2. Wie redet die hebräische Bibel in Bildern über das Herz?

Zur ersten Frage: Das Wissen über das Herz als Organ war sehr lückenhaft. Denn die physiologische Funktion des Herzens, so wie wir es in unserer modernen Welt kennen, war bis ins 17. Jahrhundert nicht vollständig erforscht. Erst 1628 entdeckte der Arzt William Harvey den genauen Kreislauf des Blutes und die Pumpfunktion des Herzens.

Von daher hilft uns eine interessante Schilderung im 1. Buch Samuel 25, 37ff. zum damaligen anatomischen Verständnis des Herzens. Dort heißt es:

*„Als es aber Morgen geworden und die Trunkenheit von Nabal gewichen war, sagte ihm seine Frau alles. Da erstarb Nabals Herz in seinem Leibe, und er ward wie ein Stein. Und nach zehn Tagen starb er“.*

Zwei Tode?

Heute wissen wir, dass Nabal einen Schlaganfall hatte und deswegen gelähmt war. Erst zehn Tage später kam es zum Herzstillstand. Auslöser war die Nachricht seiner Frau Abigail, dass er - Nabal - David großes Unrecht getan hat.

Für die Menschen dieser Zeit war das Herz, anatomisch gesehen, also das Zentrum für Bewegung. Wer sich nicht mehr bewegen konnte wie Nabal, dessen Herz war wie ein Stein, auch wenn er noch lebte. Hinzu kam, dass man das Herz nicht isoliert sah, sondern den gesamten Brustbereich als Herz betrachtete. Beispielsweise wird im Buch Hosea (13.8) der Brustkorb mit den Rippen als Verschluss des Herzens oder auch als Wand des Herzens (Jeremia 4.19) beschrieben.

Was bedeutet diese damalige Unschärfe in der Anatomie des Menschen für uns heute? Sind die Aussagen der Bibel über das Herz deshalb für den Glauben nicht mehr relevant?

Im Gegenteil, die Menschen im alten Israel haben viel mehr vom Kern des Glaubens verstanden als viele Menschen heute. Denn egal wie das biologische Herz wirklich schlägt und funktioniert, viel wichtiger ist es für das AT das Wesen des Herzens in Bildern, in Gleichnissen, also geistlich zu deuten. Genauso wie es Jesus gegenüber einem Schriftgelehrten tat:

*„Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft!“*

Damit komme ich zur zweiten Frage. Welche Bilder, welche Klugheit, welche hilfreiche Tiefe des Verstehens vermitteln uns die Herzensbotschaften der Bibel?

---

### *Das hörende Herz*

---

Für mich ist das Bild des hörenden Herzens wesentlich. Salomo bat Gott darum, und er schenkte es ihm. Interessant ist, wozu Salomo ein hörendes Herz nutzen wollte. Er wollte damit das Gute vom Bösen unterscheiden können. Außerdem wollte er damit ein großes Volk gerecht und zum aller Nutzen regieren können.

Er wollte also das hörende Herz für den Dienst an anderen und nicht für sich selbst. Dass Gott ihm persönlich auch Gutes tat und ihm zusätzlich nicht erbetenen Reichtum schenkte, war die Folge seines klugen Wunsches, nicht der Grund.

Wie wirkte sich das hörende Herz im Leben des Salomos konkret aus? Wir lesen im 1. Buch der Könige 5.10:

*„Und Gott gab Salomo sehr **große Weisheit und Verstand und einen Geist, so weit, wie Sand am Ufer des Meeres liegt**, dass die Weisheit Salomos größer war als die Weisheit von allen, die im Osten wohnen, und als alle Weisheit Ägyptens. Er dichtete von den Bäumen, von der Zeder an auf dem Libanon bis zum Ysop. Auch dichtete er von den Tieren des Landes, von Vögeln, vom Gewürm und von Fischen. Und aus allen Völkern kamen sie, zu hören die Weisheit Salomos, und von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehört hatten, kamen Boten“*

Vier Aspekte erschließen sich mir aus diesem Text:

- (1) **Weisheit:** Die Fähigkeit, fundierte und durchdachte Entscheidungen im Einklang mit Werten wie Gerechtigkeit, Ehrlichkeit und Integrität zu treffen. Weisheit ist mehr als nur Wissen oder Intelligenz. Sie ist eine tiefere Form des Verstehens, die durch Erfahrung, Reflexion und ethisches Handeln entwickelt wird.

**Das Gegenteil von Weisheit** kann also durch Begriffe wie Unwissenheit, Torheit, Kurzsichtigkeit, Engstirnigkeit, Arroganz und Unüberlegtheit beschrieben werden.

- (2) **Verstand:** Bezieht sich auf die kognitive Fähigkeit des menschlichen Geistes, Gedanken zu verarbeiten, Informationen zu verstehen und zu analysieren sowie logische Schlussfolgerungen zu ziehen. Es ist eine grundlegende geistige Funktion, die uns ermöglicht, Probleme zu lösen, Entscheidungen zu treffen und die Welt um uns herum zu interpretieren.

**Das Gegenteil von Verstand** kann durch Begriffe wie Dummheit, Unvernunft, Torheit, Naivität, Irrationalität oder Einfältigkeit beschrieben werden.

- (3) **Weite im Geist:** Beschreibt eine mentale Haltung, die Offenheit, Flexibilität, Empathie, Lernbereitschaft, kritisches Denken und Selbstreflexion umfasst.

**Das Gegenteil von "Weite im Geist"** kann durch Begriffe wie Engstirnigkeit, Intoleranz, Vorurteil, Starrheit oder Ignoranz beschrieben werden.

- (4) Aus dem Gesagten ergibt sich **Frieden:** Da wo Weisheit ist, Verstand und Weite im Geist da will man aufeinander hören und miteinander reden. Da entwickelt sich Frieden. Wie bei König Salomo, dessen fast vierzigjährige Herrschaft oft als die "goldene Ära" Israels bezeichnet wird. **Das Gegenteil von Frieden ist Unfrieden und im schlimmsten Fall Krieg.** Große Kriege zwischen den Nationen, wenn einer nur an sich denkt oder kleine

Kriege beispielsweise zwischen den Geschlechtern, in den Familien und in welchen Beziehungen auch immer.

Die Bitte um ein hörendes Herz, öffnete Salomo den Blick für die Wunder der Schöpfung und die Welt der Menschen um ihn herum. Die Bitte hätte nach dem Theologen Gerhard Rad auch so formuliert sein können, dass ihm, Salomo, die Welt nicht stumm bleibe, sondern vernehmlich - hörbar - werde. Die Schöpfung redet.

Eingangs habe ich gefragt, wie wir die Stimme Gottes zwischen den vielen Stimmen um uns herum hören können? Manche meinen, die Stimme Gottes wäre nur in außergewöhnlicher Weise zu hören. In der Vermittlung großer Visionen, indem man die Welt auf den Kopf stellt, neue Wahrheiten oder gar ein neues Evangelium verkünden müsse. Bei Salomo sehen wir jedoch, dass das hörende Herz in die Realität unseres sozialen und gesellschaftlichen Lebens führt. In eine gute Gestaltung des menschlichen Miteinanders.

Von daher ist für mich die Antwort klar: Bei all meiner Unvollkommenheit entscheide ich zuerst einmal darüber, auf welche Stimmen mein Herz nicht hören will: Auf die Stimmen von Hass und Gewalt, auf die Stimmen von Ausgrenzung und Lügen und auf all die Stimmen, die mir den Glauben an die Liebe Gottes in Tod und Auferstehung Jesu Christi kleinreden möchten. Dann ergibt sich das Hören von selbst. Für jeden ganz persönlich und genauso, wie es notwendig und hilfreich ist.

---

### *Ihr Herz soll leben - Ruhe in Gott*

---

Das hörende Herz ist sicher eines der beeindruckendsten Bilder vom Herzen im Alten Testament. Doch auch die vielen anderen Vorstellungen, haben eine große Kraft. Da gibt es das Herz als Ort der Emotionen und Gefühle. Beispielsweise, wie durch den Wein, das Herz des Menschen erfreut werden kann. Aber auch das Herz als Sitz des Verstandes und der Entscheidungen oder das Herz als Quelle der Erkenntnis und des Wissens werden beschrieben. So ist z.B. die Rede davon, dass des Menschen Herz Pläne macht (Spr. 16,9).

**Im Grunde symbolisiert das Herz die ganze Existenz des Menschen mit Leib, Seele und Geist.** „*Ihr Herz soll leben auf immer*“ spricht der Psalmist (Psalm 22, 27) und meint damit Menschen, Menschen die Gott danken. Auch die menschliche

Widersprüchlichkeit ist im Bild des Herzen zu entdecken. So ist von der Begierde, Eitelkeit und Verführbarkeit des Herzens die Rede.

Auch findet sich die Metapher vom Herzen als einem verborgenen, unzugänglichen nicht zu verstehenden Ort. Beim Bundesschluss Gottes mit Israel auf dem Berg Horeb, loderte das Feuer bis in das Herz des Himmels hinein. Über den Propheten Jona wird gesagt, dass er in das Herz des Meeres geworfen wurde. Und der Prediger im Buch der Sprüche spricht von vier Dingen, die er nicht versteht:

*„... den Weg des Adlers am Himmel, den Weg der Schlange auf dem Felsen, den Weg des Schiffes im Herz des Meeres und den Weg des Mannes bei der jungen Frau.“*

Doch es sind nicht nur die für uns unverständlichen Wege die andere Menschen gehen. Auch in uns kennen wir alle einen eigenen Ort, den wir nicht verstehen: Das verletzte Herz, das sehnsuchtsvolle Herz, das enttäuschte Herz, das irrationale Herz, wenn wir Dinge tun, die wir eigentlich nicht wollten oder umgekehrt. Dazu sagte einst der Kirchenvater Augustinus.

**„Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir!“**

Diese Ruhe in Gott zu finden ist heute schon möglich, sicher nicht durchgängig, aber ab und zu durchaus. So deute ich für mich persönlich das Kunstobjekt von Eva Watanabe hier vorne. Ein Ort der Stille und der Ruhe, nahe am Herzen Gottes am Altar und Kreuz, um auf ihn zu hören!

*Und der Friede Gottes welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen!*

### **RUHE Herz**

2 Schaumstoffmatten,  
5 Topper,  
Gartensitzauflagen,  
Stoffbezug  
und  
Schnüre.

